

	Tonnen	oder	Centner	Gulden österr. Währ.
Eine Winde für	6		120	105
" " " "	8		160	120
" " " "	12		240	165

VI.

Doppelwirkende sogenannte californische Pumpe von John Mamby.

Aus Armengaud's Génie industriel, Juni 1865, S. 314.

Mit Abbildungen auf Tab. I.

Das Eigenthümliche dieser Pumpe besteht in der einfachen Construction und Anordnung der beweglichen Theile, welche so functioniren, daß eine Verminderung der Reibung erzielt wird.

Fig. 26 ist ein Längendurchschnitt durch den Pumpenstiefel, die Ventile und den Windkessel;

Fig. 27 ist ein Querdurchschnitt, welcher die Befestigungsart der Pumpe zeigt.

Der Pumpenstiefel A ist an das Ventilgehäuse A' angegossen, auf welches der Windkessel B gesetzt ist, dessen Bügel dazu dienen, ihn an dem Pumpenstiefel mittelst der Bolzen m zu befestigen, die sich scharnierartig um die Ohren e drehen.

Die Stange S des Kolbens F ist mit dem Arme h der gleitenden Stange H verbunden, welche sich in den unten an den Pumpenstiefel angegossenen Lagern u bewegt. Diese Stange und mit ihr natürlich auch der Kolben F wird mittelst des schwingenden Hebels J in Bewegung gesetzt, dessen Gabel mit einer Stoßscheibe x versehen ist, welche den Befestigungsbolzen umgibt, um die Reibung hierdurch möglichst zu vermindern.

Dieser gabelförmige Hebel schwingt um den Zapfen d und ist mit Hülfsen j versehen, in welche der eine oder der andere von den Bewegungshebeln P oder P' eingesteckt wird, je nachdem es sich darum handelt, die Pumpe nach der Rechten oder nach der Linken arbeiten zu lassen.

An den Pumpenstiefel ist eine große Platte angegossen, welche mittelst Bolzen an die Bohle G befestigt wird.

Das Wasser dringt durch das Rohr D und durch die Saugventile s, s' ein; über dem Rohre D befindet sich der Windkessel D', welcher